

Mt 9,17 „NEUEN WEIN FÜLLT MAN IN NEUE SCHLÄUCHE, DANN BLEIBT BEIDES ERHALTEN.“

Daher sind wir unserem Papst Franziskus sehr dankbar, dass er heuer am 5.September auf die Bitte Jesu hinwies, „hinfällige Strukturen“ aufzugeben. Der Christ solle daher „kein Sklave vieler kleiner Gesetze sein.“ Der päpstliche Aufruf :“FÜRCHTET EUCH NICHT VOR DEN NEUERUNGEN IN DER KIRCHE!“ rüttelt uns auf. Betont doch Jesus: „Man füllt nicht neuen Wein in alte Schläuche.“ Und es gibt noch viele alte Schläuche in unserer römisch-katholischen Kirche !

Daher betone ich neuerlich : Unbiblische Strukturen sind ein Geröll, das massiv dem Kommen des Reiches Gottes im Wege steht. Ist doch unser Glaube mit einem gesunden und erfrischendem Wasser zu vergleichen, es klappt nur nicht mit der Versorgung. Die Wasserleitungen sind nämlich weithin VERROSTET und die Wasserhähne VERKALKT. Es ist daher ein Gebot der Stunde, die alten Schläuche zu beseitigen, die nur ein Hindernis für die Verbreitung unseres wunderschönen Glaubens sind und Schäden verursachen.

Zu den alten Schläuchen gehört das völlig überholte Gesetz des Pflichtzölibats, das sehr deutlich dem Willen Jesu entgegensteht, der seine Kirche auf dem VERHEIRATETEN Apostel Petrus aufbaute : „Auf diesen FELSEN werde ich meine Kirche bauen.“ Auf dem Felsen eines verheirateten Mannes baute Jesus also seine Kirche auf und die Leitung der Westkirche zögert immer noch , in der Ehe bewährte

Männer zu Priestern zu weihen. Lieber werden Kirchen geschlossen und Pfarren zusammengelegt, auf die von Jesus gebotene Eucharistiefeyer verzichtet, als das verpflichtende Gebot Jesu für eine FREIE STANDESWAHL („wer es fassen KANN“) zu befolgen. Der hl. Paulus hat in 1 Kor 9,5 das RECHT auf eine freie Standeswahl bestätigt und auf das Beispiel der übrigen Apostel und des Petrus hingewiesen.

Unterstützen wir daher unseren Papst Franziskus bei seinen Bemühungen „HINFÄLLIGE STRUKTUREN“ zu beseitigen.

Der Generalsekretär der italienischen Bischofskonferenz Bischof Nunzio Galantino , der mehrfach „heiße Eisen“ angefasst und von der Notwendigkeit über den Pflicht-Zölibat zu diskutieren gesprochen hat, schrieb kürzlich wörtlich: „Der Ausschluss von wiederverheirateten Geschiedenen vom Empfang der Sakramente ist ein UNGERECHTFERTIGTER PREIS, zu dem noch eine de-facto Diskriminierung kommt.“ Er ist ein enger Vertrauter des Papstes Franziskus.

Lernen wir doch von den Ostkirchen, also von den orthodoxen Kirchen und den mit uns unierten Ostkirchen, die den Pflichtzölibat nicht kennen, der doch nur den sehr wertvollen charismatischen Zölibat verdunkelt. Aufgrund klarer Aussagen im Evangelium, bei aller Hochhaltung der lebenslangen Ehe, ermöglichen sie doch aus Gründen des Gebotes der Barmherzigkeit den Gescheiterten eine neue sakramentale Chance . Sie haben gute Erfahrungen gemacht!